153 Fische – Versuch einer Erklärung

Gedankengang:

- Zahl 153 nicht einfach so --> eine Bedeutung (mathematisch, symbolisch?)
- mathematische Besonderheiten der Zahl
- Vergleich zum ersten Fischfang (Lukas) --> Jünger wurden dorthin bestellt
- Fischfang Gleichnis Himmelreich --> symbolische Bedeutung auf das Himmelreich, vergleiche Kap 20,31 --> APG 1,3
- Netze zerrissen nicht --> Vergleich zum brennenden Dornbusch, der nicht verbrannte
- Ich bin, der ich bin
- hebräische Buchstaben, Zahlen, Symbole --> Ausschluss Gematria
- unmittelbar danach Dialog Petrus und Jesus
- vom Fischer zum Hirten
- Zahl 17 --> Bezug zum AT (Noah) --> Apg Pfingsten, 17 Sprachen --> 10+7

Die Begebenheit von den 153 Fischen kommt einmalig im Johannesevangelium vor.

Johannes beendet das Evangelium eigentlich mit den Worten in Kapitel 20:

30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind. 31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Doch dann beginnt er mit der Begebenheit von einem Fischzug am See Genezareth (PS im Brief).

Der See Genezareth, oder auch See von Galiläa oder See Tiberias genannt, war ein Ort vieler Besonderheiten. Jesu Wirken und viele Wunder fanden an diesem Ort statt (Städte Kapernaum, Bethsaida, etc.).

Um auf die Bedeutung der Zahl 153 zu gelangen, lohnt es sich, das Johannes Evangelium als Gesamtwerk etwas genauer zu betrachten.
Johannes schrieb, inspiriert durch den Heiligen Geist, erst ca. 100 n.Chr das Evangelium, vermutlich in Ephesus, also im Schnitt 20 Jahre später als die Synoptiker (Matthäus 80, Markus 70, Lukas 80-90).
Empfänger des Evangeliums waren primär Juden und Proselyten (im griechischen Sprachraum aufgewachsen).
Johannes selbst war Jude und schrieb sein Evangelium in griechischer Sprache.
Manche hebräischen Worte übersetzt er zum Verständnis für seine Leser ins Griechische (das heißt…)
- 1,38 Rabbi - das heißt übersetzt: Meister
- 1,41 Wir haben den Messias gefunden, das heißt übersetzt: der Gesalbte
- 1,42 du sollst Kephas heißen, das heißt übersetzt: Fels
- 9,7 Geh zum Teich Siloah - das heißt übersetzt: gesandt - und wasche dich!
- 19,13 die da heißt Steinpflaster, auf hebräisch Gabbata.

Der Grund/Zielsetzung seines Evangeliums lässt sich in 20,30-31 klar erkennen:

30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind. 31 Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.

Es soll der Glaube an Jesus als Messias, der Sohn Gottes, und die aus diesem Glauben resultierenden Folgen deutlich hervorgehoben werden (zum Glauben führen und im Glauben fördern).
Die Juden hatten zwar schon eine gewisse Vorstellung vom Messias aus dem AT, verbanden diese aber nicht mit Jesus. Daher war es eine missionarische Schrift an die Juden.

Das Johannesevangelium setzt gewisse Kenntnisse und Vorwissen aus den Synoptikern und aus dem AT voraus.
So beschreibt er zum Beispiel nicht detailliert die Geburt Jesu.
Johannes benutzt zwar wenig direkte Zitate aus dem AT, doch ist dieses in seinem Evangelium hineingewoben und stärker vom AT durchdrungen, als bei den Synoptikern. Zudem können die Zeichen Jesu mit den Wundern aus dem AT verglichen werden/ hängen zusammen (Manna=Speisung der 5000, Berufung der ersten Jünger=Jesaja 52 Jünger werden zu Freudenboten). Johannes denkt heilsgeschichtlich und sieht die Erfüllung des AT; ist somit nur vom AT her zu verstehen (Lamm Gottes).

Weitere Besonderheiten im Johannesevangelium sind die über 200 bildhafte Anspielungen (bildhafte Ähnlichkeiten und Themen, z.B. Hirte, Weinstock). Dazu gehören auch die sieben Selbstoffenbarungsworte Jesu (Ich-Bin-Worte=Name Gottes aus dem AT 2.Mose 3,14), die bei der späteren Betrachtung der Zahl 153 eine Rolle spielen.

Außerdem ist es auffällig, dass die Synoptiker überwiegend von Jesus, als dem “Sohn Davids” oder dem “Sohn des Menschen” sprechen, Johannes hingegen legt den Fokus auf Jesus, dem “Sohn Gottes”, Hauptgrund der Auseinandersetzungen mit den Juden und Anklagepunkt (Johannes 19,7: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat).
Auffällig sind auch Jesu lange Reden mit einzelnen Personen und kurz vor seinem Tod mit seinem engsten Kreis, seine Abschiedsrede.

Zusammenfassung der Begebenheit

In den Tagen nach der Auferstehung, erzählt Johannes, waren die Jünger mit dem Schiff auf den See von Tiberias hinausgefahren, um zu fischen. Sie hatten die ganze Nacht über nichts gefangen, und als es Morgen wurde und sie zum Ufer zurückkehrten, stand Jesus dort; ohne, dass sie ihn erkannten. Seine Frage, ob sie etwas zu essen hätten, können sie nur verneinen. Er rät ihnen, nochmals hinauszufahren und dabei das Netz auf der rechten Seite des Schiffes auszuwerfen. Sie tun wie er sagt, und da wird das Netz so voll, dass sie es nicht mehr ins Boot ziehen können, sondern zum Ufer schleppen müssen. Da erkennt Petrus, dass es Christus ist. Er springt ins Wasser, um schneller an Land zu gelangen. Das Netz, heißt es später, war voll mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen, und obwohl es so viele waren, zerriss es doch nicht. Diese Geschichte vom nächtlichen Fischzug mit der Erwähnung der hundertdreiundfünfzig Fische, findet sich nur bei Johannes.

Warum erwähnt Johannes an dieser Stelle genau die Zahl 153? Wieso rundet er nicht, wie es in der Bibel gelegentlich üblich ist – ca. 150, viele?

Zum einen weist die genaue Erwähnung der Zahl auf einen Augenzeugenbericht hin.
Zum anderen bin ich der festen Überzeugung, dass die Bibel genau diese Zahl benutzt, um uns eine Botschaft weiterzugeben, da die Erwähnung der Zahl mehr als nur eine Mengenangebe ist und eher wie eine Aussage wirkt.

Im Folgenden einige mathematische Besonderheiten der Zahl 153:

153 ist eine Dreieckszahl zur Basis 17. Wenn man die Zahlen von 1 bis 17 addiert, kommt 153 heraus (die Zahlen 666 und 276 (Apg 27,37) sind ebenfalls Dreieckszaheln).
153:3=51 51:3=17
153 ist die Summe der Fakultäten von 1-5.
153 ist die Summe seiner Kubikzahlen: $1^3+5^3+3^3$ --> Alle natürliche Zahlen, die durch 3 teilbar sind, führen mit diesem Algorithmus zu 153
Z.B. 29331=$2^3+9^3+3^3+3^3+1^3=792$ $7^3+9^3+2^3=1080$ $1^3+0^3+8^3+0^3=513$ $5^3+1^3+3^3=153$

Allein diese mathematischen Fakten sind durchaus interessant, führen uns aber nicht zu einer geistlichen Bedeutung. Deshalb möchte ich zur symbolischen Bedeutung übergehen. Dafür muss ich etwas ausholen und die Begebenheit des Fischfangs mit anderen ähnlichen Begebenheiten aus der Bibel vergleichen.

Als Jesus die ersten Jünger berufen hatte, sprach er zu Petrus, er soll hinausfahren auf dem See Genezareth und die Netze zu einem Fang auswerfen. Nachdem Petrus antwortete, sie haben schon die ganze Nacht gearbeitet und doch nichts gefangen, gehorchten sie dem Wort Jesu und warfen die Netze aus. Als sie das getan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, und die Netze fingen an, zu reißen. Nach diesem Wunder erkannte Petrus, dass er vor Jesus ein sündiger Mensch ist. Daraufhin gab Jesus ihm den Auftrag, Menschenfischer zu werden (Lukas 5,1-11).

Jesus beginnt sein Werk mit den Jüngern mit einem Fischzug und beendet es ebenfalls mit einem Fischzug. Doch es machen sich einige besondere Unterschiede der beiden Begebenheiten bemerkbar.
Beim ersten Fischzug fingen sie “eine große Menge Fische” und die Netze begannen zu reißen.
Beim zweiten Fischfang fingen sie ebenfalls “viele große Fische” mit genauer Mengenangabe, 153, und das Netz zerriss doch nicht.
Bemerkenswert ist auch, dass Jesus vor seinem Tod den Jüngern sagte, sie werden sich in Galiläa nochmals treffen (Matthäus 26,32; 28,7.10.16; Markus 16,7).
Die Begegnung am See von Galiläa war also keine zufällige Begegnung, sondern ein bewusstes Treffen.
Nach Apg 1,3 wissen wir, dass Jesus nach seiner Auferstehung noch 40 Tagen auf dieser Erde lebte und den Aposteln durch viele sichere Kennzeichen erschien und über das Reich Gottes predigte.
Es muss also ein Zusammenhang zwischen dem letzten Fischfang und dem Reich Gottes geben.

Es gibt noch eine dritte Erzählung über einen Fischfang.
Matthäus 13, 47-49:
47 Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und alle Arten [von Fischen] zusammenbrachte. 48 Als es voll war, zogen sie es ans Ufer, setzten sich und sammelten die guten in Gefäße, die faulen aber warfen sie weg. 49 So wird es am Ende der Weltzeit sein: Die Engel werden ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern 50 und sie in den Feuerofen werfen. Dort wird das Heulen und Zähneknirschen sein.

51 Jesus sprach zu ihnen: Habt ihr das alles verstanden? Sie sprachen zu ihm: Ja, Herr! 52 Da sagte er zu ihnen: Darum gleicht jeder Schriftgelehrte, der für das Reich der Himmel unterrichtet ist, einem Hausvater, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorholt.

Jesus forderte den Jüngern auf, die gefangenen Fische aus dem Wasser zu holen. Was hatte er damit vor? Das Essen war ja schon vorbereitet. Sollten die Jünger die Fische zählen, um auf die Zahl aufmerksam gemacht zu werden? Der Fang in Johannes hat eine Parallele zum Gleichnis von dem Reich der Himmel. Es sind Männer, die das volle Netz an Land gezogen haben, wo die Fische gezählt werden. Vielleicht ist dies auch ein Hinweis auf das zukünftige Urteil und den Beurteilungsprozess über Israel (Matthäus 19,28; Lukas 22,30).

Der Unterschied zwischen den Netzen aus den beiden Begebenheiten bestand darin, dass eines aufgrund der großen Fischmenge riss, und das andere nicht riss, obwohl es viele Fische waren. Diese Tatsache erinnert mich an eine Begebenheit aus dem AT, als der Dornbusch brannte und doch nicht verbrannte. In dieser Begebenheit aus 2.Mose 3 tritt eine Besonderheit deutlich hervor: Die Selbstoffenbarung Gottes an Mose als Gott sprach: Ich bin, der ich bin. Der hebräische Name des Gottes Israels beruht auf dem hebr. Wort hawa = sein/existieren.

Diese Selbstoffenbarung Gottes weist auf die sieben Selbstoffenbarungsworte Jesu im Johannesevangelium hin.

6,35 Ich bin das Brot des Lebens (vgl. 6,41.48.51)
8,12 Ich bin das Licht der Welt.
10,7.9 Ich bin die Tür.
10,11.14 Ich bin der gute Hirt.
11,25 Ich bin die Auferstehung und das Leben.
14,6 Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.
15,1 Ich bin der wahre Weinstock.

An dieser Stelle lohn es sich, die Besonderheiten der hebräischen Schrift näher zu betrachten.

Das hebräische Wort für Buchstabe ist אות (Ot) und bedeutet “Zeichen” oder “Wunder” und das aus gutem Grund. Wenn Jesus zu den Juden seiner Zeit sagt, dass sie nach Zeichen und Wundern verlangen, heißt es nicht unbedingt, dass sie übernatürliche Ereignisse sehen wollen, sondern Jesu Reden bestätigt durch die hebräische Sprache bzw. die Heilige Schrift.

Das hebräische Alphabet besteht aus 22 Buchstaben. Jeder Buchstabe hat einen bestimmten Zahlenwert. Daraus entwickelte sich die hermeneutische Technik der Interpretation von Worten mit Hilfe von Zahlen – die Gematrie. Dabei werden Buchstaben nach unterschiedlichen Schlüsseln in ihre entsprechenden Zahlenwerte überführt, um aus diesen Bedeutungen zu erschließen und Beziehungen herzustellen. Ein Wort kann also auf diese Weise eine Zahl ergeben und eine Zahl kann als Wort gelesen werden.

Somit ergeben sich für die Zahl 153 verschiedene hebräische Worte, deren numerische Summe diese Zahl ist. Diese numerologische Methode ermöglicht mehrere unterschiedliche Interpretationen eines Wortes bzw. einer Zahl. Jedes der griechischen und hebräischen Wörter in der Bibel ergibt eine Zahl. Es ist kein Wunder, dass man von diesen über 10000 Wörtern arithmetisch verwenden kann, um ein Wort / eine Zahl aus anderen Wörtern / Zahlen abzuleiten, wie man es für richtig hält, und Bedeutungen darin einzulesen.

Ich möchte diese Methode nicht pauschal abstreiten, zumal bei einer anderen Zahlenangabe, nämlich in der Offenbarung, ausdrücklich die Empfehlung ausgesprochen ist, die Bedeutung einer Zahl, die mit einem Namen gleichgesetzt wird, nachzugehen und zu errechnen (Offenbarung 13,18).
Doch aufgrund der Bandbreite und dem großen Spekulationsspielraum in der Bedeutung der Zahl 153 mit dieser Methode, sehe ich die Gematrie als unwahrscheinliche und unsichere Herangehensweise und werde deshalb darauf nicht intensiver eingehen.

Die hebräischen Buchstaben haben jedoch neben einem Zahlenwert auch mehrere Bedeutungen. Das liegt daran, weil sich das hebräische Alphabet aus einer Symbolschrift, dem Paläohebräisch, entwickelt hat. Die Buchstaben haben auch noch eine Funktion und bestätigen interessanterweise die Bedeutung des mit ihnen geschriebenen Wortes. Hebräisch ist auf Gott fokussiert und eine einzigartige übernatürliche Sprache. Zum Verständnis habe ich hier alle Buchstaben mit, ihrem Symbol, ihrem Zahlwert und ihren Bedeutungen aufgelistet.

Aleph	א		1	Opferstier, ewiger Gott, Anfang, Stärke, Anführer
Bet	ב		2	Haus, Dualität, Teilung, innen
Gimel	ג		3	Kamel, Ideen, göttliche Intention, Fuß, Stolz
Daleth	ד		4	Tür, Schöpfung, hier und jetzt, Pfad
He	ה		5	Fenster, Ewigkeit, Jenseits, betrachte
Waw	ו		6	Nagel, haken, Verbindung, Sünde, Fleisch
Zajin	ז		7	Schwert, Konflikt, Perfektion, abschneiden
Chet	ח		8	Mauer, Zaun, Teilung, Neuanfang
Tet	ט		9	neues Leben, Frucht, Korb, Schlange, umschließen
Jod	י		10	Hand, Gesetz, Verantwortung, Tat, Arbeit
Kaph	כך		20 500	halten, Hand ausstrecken, öffnen
Lamed	ל		30	Ochse, Treiberstock, Kontrolle
Mem	מם		40 600	Versuchung, unbegrenztes Wasser, Chaos
Nun	נן		50 700	Fisch, individuell, Samen, Leben, Aktivität
Samech	ס		60	Schlange, Unterstützung, Stütze
Ayin	ע		70	Auge, sehen, Quelle, Wiederherstellung, Erfahrung
Pe	פף		80 800	Mund, Wort, sprechen
Tzade	צץ		90 900	Angel, Sehnsucht, Bedürfnis, Mann auf Seite
Qoph	ק		100	Nadelöhr, Sonne am Horizont, hinter
Resch	ר		200	auftauchender Kopf, ungenügend, Person, Erster
Schin	ש		300	Zahn, essen, verzehren, zerstören
Taw	ת		400	Kreuz, Ewigkeit, Ende, Bund, Zeichen

Diese Bedeutung der Buchstaben ist auch im heutigen hebräischen Sprachgebrauch nicht etwa unbekannt oder verborgen, sondern allgemein präsent, da viele der Buchstabennamen mit den entsprechenden Begriffen, etwa im Falle von Wasser, Auge, Kreuz oder Zähne, identisch sind.

Beispiel: Offenbarung 22,13: “Ich bin das Alpha und das Omega, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende.” --> Aleph (Opfertier, Anfang), Taw (Kreuz, Ende).

Betrachtet man auf diese Weise die Zahl 153, so bedeutet das Zeichen für die Hundert ein Nadelöhr, das Zeichen für die Fünfzig bedeutet Fisch und das Zeichen für die Drei bedeutet Kamel. In der hebräischen Darstellung der Zahl 153 sind damit, gelesen in hebräischer Reihenfolge von rechts nach links, die Bilder Nadelöhr, Fisch und Kamel enthalten.
Das Kamel und das Nadelöhr sind aus den drei anderen den Evangelien gut bekannt.
Allein in dieser Weise, also in Gestalt der Zahl, kommen sie jedoch auch im Johannesevangelium vor, die Erzählung an sich wird nicht erwähnt.

Die drei Synoptiker erwähnen Kamel und Nadelöhr in der Geschichte vom reichen Jüngling. Dieser kommt zu Jesus und fragt, was er noch tun muss, um das ewige Leben zu ererben. Auf die Antwort Jesu, seinen ganzen Besitz zu verkaufen und den Armen zu geben und ihm nachzufolgen, ging der Jüngling traurig davon, denn er hatte viele Güter. Daraufhin wandte sich Jesus an seine Jünger und sagte (Matthäus 19,23-26):

Wahrlich, ich sage euch: Ein Reicher hat es schwer, in das Reich der Himmel hineinzukommen! 24 Und wiederum sage ich euch: Es ist leichter, daß ein Kamel durch ein Nadelöhr geht, als daß ein Reicher in das Reich Gottes hineinkommt! 25 Als seine Jünger das hörten, entsetzten sie sich sehr und sprachen: Wer kann dann überhaupt gerettet werden? 26 Jesus aber sah sie an und sprach zu ihnen: Bei den Menschen ist dies unmöglich; aber bei Gott sind alle Dinge möglich.

Die frühen Christen verbanden das Bild des Fisches mit Christus. In dem griechischen Wort für Fisch, ICHTHYS erkannte man die Anfangsbuchstaben der Worte Iesous Christos Theou Yios Soter - Jesus Christus Gottes Sohn, Erlöser.
Der Vergleich mit dem Kamel und dem Nadelöhr wirft bei den Jüngern die Frage auf: Wer kann dann überhaupt gerettet werden? Mit dem Fisch in der Mitte weist Jesus auf sich selber hin, unterstützt durch die sieben Selbstoffenbarungsworte. Er ist der einzige Weg zum Vater, die Tür, der Weg die Wahrheit und das Leben.
Jesus offenbarte sich auf diesem Weg schon das 3. Mal seinen Jüngern. Sie trauten sich nicht zu fragen, wer er sei, denn sie wussten es bereits, dass es der Herr ist.

Unmittelbar nach dieser Begebenheit fängt Jesus ein Dialog mit Petrus an. Er fragt ihn dreimal, ob er ihn lieb hat (zweimal agape, göttliche Liebe), worauf Petrus ihm dreimal antwortet, dass er ihn lieb hat (philia, freundschaftliche Liebe).
Jesus gibt dem Petrus daraufhin drei Aufgaben: Weide meine Lämmer, Hüte meine Schafe, Weide meine Schafe.

Petrus, dem Jesus in Johannes 1,42 den Namen Kephas gibt (bed. Ein Stein, Fels), bekommt nun zusätzlich zu seiner Berufung als Menschenfischer die Aufgaben eines Hirten (Epheser 4,11+12). Auf ihn will er seine Gemeinde bauen (Matthäus 16,18). Genauer gesagt ist laut 1.Korinther10,4; 3,11 Christus selbst der Felsen und Petrus ein lebendiger Stein in diesem Bau (1.Petrus 2,4-8).

Christus lebte noch 40 Tage nach seiner Auferstehung auf dieser Erde, bevor er in den Himmel aufgenommen wurde. 10 Tage danach, am 50. Tag, geschah das Wunder des Pfingstfestes. Die Apostel wurden vom Heiligen Geist erfüllt und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden. Es werden 17 verschieden Sprachgruppen genannt, die in ihren Sprachen die großen Taten Gottes hörten (Apg 2,9-10).

Hier nehme ich Bezug auf die Zahl 17 (Basiszahl der Dreieckszahl 153). Es gehörte zu der Praxis der Antiken Zahlenlehre, Zahlen in einem Verhältnis zu der Summe, die sich aus der Addition ihrer Reihe ergibt, zu betrachten.

Die Siebzehn betrachtete der Kirchenlehrer Augustin als vollkommene Zahl, weil sie die Zahl der zehn Gebote enthält und die der sieben Gaben des Heiligen Geistes. Thomas von Aquin teilte diese Deutung. In der Siebzehn, der Summe der Zehn als Zahl des Irdischen - zehn Gebote für das irdische Leben - und der Sieben als Zahl des Himmels - sieben Schöpfungstage, sieben Gaben des Heiligen Geistes - sah Thomas den Hinweis auf die Herabkunft des Himmlischen auf Erden, auf die Menschwerdung Christi. In der 153 als Dreieckszahl zur Basis 17 wäre dann, nach Ostern, die Vollendung der Menschwerdung ausgedrückt und der Beginn eines neuen Zeitalter – der

Gemeinde (Apg 1,26 warfen Jünger noch das Los für Nachfolger von Judas nach AT Weise; 6,5+6 Erwählung der Diakone durch beten und Händeauflegung).

Die 17 ist im AT oft ein Ausdruck eines Neuanfangs oder einer Vollendung.

Am siebzehnten Tag des zweiten Monats begann die Sintflut, am siebzehnten Tag des siebten Monats setzte Noahs Arche auf dem Berge Ararat auf (--> Gründung der Gemeinde auf dem Felsen). Josef war siebzehn Jahre alt, als seine Brüder ihn nach Ägypten verkauften.

Fazit:

Durch den Fischfang sprach der Herr Jesus noch ein letztes Mal über das Reich Gottes zu seinen Jüngern --> Netz
Die Tatsache, dass das Netz, trotz der großen Fischmenge nicht zerriss, weist auf Gottes Selbstoffenbarung im AT hin, in dem Dornenbusch, der brannte, doch nicht verbrannte.
Jesus, der Sohn Gottes, zeigt sich in seiner siebenfachen Selbstoffenbarung und bestätigt dies anhand der Zahl 153: Kamel – Fisch - Nadelöhr. Es ist nicht möglich, errettet zu werden, allein durch Jesus Christus.
Der Dialog zwischen Petrus und Jesus zeigt auf die Verbreitung des Evangeliums zu allen Völkern, als Menschenfischer, und die Leitung der durch Christus entstandenen Gemeinden, als Hirte.
Die 17, als Basis der Dreieckszahl 153, weist auf die Vollendung der Menschwerdung Gottes und auf den Beginn der Gemeinde, basierend auf 17 Sprachgruppen, hin.

AMEN